

schichte kennen zu lernen, dieses Bedürfniss in dem Studium der *Hymenopteren* in einer Ausdehnung und Mannigfaltigkeit befriedigen kann, wie sie kaum eine andere Ordnung von Insekten darbietet; sie dürften aber auch hinreichen, um ahnen zu lassen, wie unendlich viel in Erforschung unserer einheimischen Fauna noch geleistet werden kann, und namentlich Mitgliedern naturwissenschaftlicher Vereine, die vielleicht gerne mit ihren Spaziergängen im Freien eine angenehm zerstreute Beschäftigung verbinden möchten, eine Andeutung zu geben, wie sie das möglich machen und damit vielleicht auch zugleich ihrem Vereine und der Wissenschaft nützlich werden könnten.

Gelehrte Gesellschaften.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Sitzungen
Januar—März 1875.

Direktor E. Döll beschrieb Kupferkies und Braunschpath Pseudomorphose nach Cuprit, aus dem Ural.

Dr. H. Drasche gab Nachricht über das neue Vorkommen von Braunstein von Tüffer in Steiermark.

Dr. L. Maderspach gibt Mittheilung eines neuen Antimonvorkommens im Trachite bei Eperies (Ungarn), welches in Gemeinschaft mit Silber auftritt.

Freih. v. Schröckinger besprach zwei neue Anbrüche von Silbererz in Joachimsthal, worunter sich eine Stufe von 1 1/2 Kilogr., eine von Argentit von 490 gr. im Gewichte vorkam; er erwähnt dann des Pronstitt's, Pyargit's, Schröckingerit's (Uranoxyd-Carbonat) u. m. a.

Montan Geologe Posepny sprach über den inneren Bau der Bergbau-Gegend von Offenbanya; — Krystallinische Schiefergesteine mit mächtigen Kalken eingelagert und das Ganze von Eruptivmassen durchsetzt; — die Erzführung in Spalten der Eruptivgesteine, in den Typhonen derselben, in den Schichtgesteinen selbst u. s. w. — Ferner gab Posepny Mittheilung über einige tektonische Verhältnisse der Bergbaugegend von Boitza; — es treten zwei Eruptivgesteine allda zusammen, die zwei weit auseinander liegenden geologischen Epochen angehören; — es

wird bemerkt dass auch das Gold, welches in diesen zwei Gesteinen auftritt, sich durch seinen verschiedenen Silbergehalt unterscheidet; jenes welches im Dacit vorkommt hat einen Silbergehalt von 37%; jenes im Augitporphyr enthält nur 30%.

Professor M. Neumayr gab Mittheilung über den Ursprung der Terra rossa, (Lehm von grossem Eisengehalt in Trichter und Dollinen des Karstgebirges, rother Knochenlehm von Pikermi u. s. w.), welcher in dem Globigerinenschlamm der Meerestiefen zu finden sei. — Ferner besprach Dr. Neumayr den Kalk von Akropolis in Athen und erklärt diesen zum Jura gehörend; es fand sich nemlich ein deutlicher Durchschnitt einer Nerinee durch welche das mesozoische Alter zu constatiren ist. — Derselbe gab alsdann kritische Bemerkungen über Schmick's Arbeit: die Aralo-Kaspi-Niederung und ihre Befunde etc. (Leipzig 1874.), mit dem Schlusse, dass die Verhältnisse des besagten Beckens in keiner Weise die von Schmick aufgestellte Theorie bestätigen und dass eher einzelne kleine Binnenseen in Europa einige Aussicht auf Resultate bieten, deren Krebs- und Fischfaunen marine Typen enthalten, die mit solchen der nächstliegenden Meere nahezu übereinstimmen.

Aus Persien sendete Dr. Tietze weitere Mittheilungen über seine geologischen Forschungen, deren Resultate in jeder Beziehung von hohem Interesse, für das Land von hoher Wichtigkeit sind.

Dr. A. Koch besprach die Murbrüche (Muren, Rufen) in Tirol, welche eine besondere Form von Alluviallagerung bilden, als Folge meteorischer Ereignisse, durch welche bedeutende Wassermengen niederstürzen, tiefe Rinnen furchen und mit Humus, Schutt, Blöcken etc. abwärts stürzen; und kommt dann speciell auf die geologischen Verhältnisse des Murgebietes bei Ried u. a. O.

Dr. Dölter besprach die Eruptivgesteine des Monzoni-Gebirges im Fassa-Thale, welche in syenitischen, dioritischen und augitischen Gesteinen bestehen und zwei Typen zu erkennen geben, ein Plagioklas-Orthoclas-Hornblende-Gestein (nach Dölter Hornblende-Monzonit) und ein Plagioklas-Orthoclas-Augit-Gestein (Augit-Monzonit).

Bergr. Wolf gibt geologische Skizze des Terrains längs der Eisenbahn Beraun-Zakanitz (Kalkdiabase, fossile Murmelthierschädel, lignitisirte Eichenstämme u. s. w.)

Professor Zittel sendete als Anhang zu seiner Abhandlung über Gletscher, Moraenen etc. in Baiern (K. Akad. d. Wiss. München. 1874.) weitere Mittheilung über das Vorkommen von Pflanzresten in der praeglacialen Nagelflue von Berg am Starnbergersee.

Custos Th. Fuchs besprach die Tertiaerbildungen von Stein in Krain, welche discordant auf einander liegen und deren ältere den Sotzkaschichten, die jüngeren den marinen Schichten des Wiener Beckens entsprechen. — Ferner erläuterte Hr. Fuchs die geologischen Verhältnisse einiger Brunnengrabungen in Wien; es ergibt sich aus diesen Studien, dass die Tertiärschichten in Wien fast vollständig horizontal liegen und von grossen Verwerfungen durchsetzt sind, in Folge dessen in diesem Terrain artesische Brunnen nicht mit Erfolg auszuführen wären u. s. w.

Dr. Hörnes legte einige Petrefacten der Sotzkaschichten aus dem Kalnikergebirg (Croatien) vor, worunter *Melanopsis Hantkeni* Hofm., *Panopaea Heberti* Bosq. *Cyrena semistriata* Dr. und eine kleine *Congeria*, die sich durch ihre vollkommen erhaltene Farbenzeichnung auszeichnet und jener der lebenden *Congeria polymorpha* verwandt ist. Der Vortragende bemerkt, das Verhältniss der Sotzkaschichten zu den jüngeren Miocän-Etagen sei noch nicht klar gestellt; — Stur theile die Sotzkaschichten in Steiermark in lacustre (kohlenführende) und in brakisch marine Stufe; — im Vicentinischen sei die lacustre, kohlenführende Ablagerung in den Schichten von Zovemedo und die marine durch die Scutellenschichte von Schio repraesentirt u. s. w.

Professor Woldrich erläuterte die in Böhmen vorfindlichen verschlackten Steinwälle; — das Minerale zu diesen sei bei Strakonitz ein fester Gneisgranit, welcher in grossen Stücken aufgeschichtet, die Hohlräume mit kleinen Stücken und Sand ausgefüllt, und darüber wahrscheinlich ein grosses Feuer angefaht, welches das Gestein zum grossen Theil zusammenschmolz; — die Wälle des Vladar bestehen aus Basalt, und diese sind ebenfalls so behandelt und geschmolzen wie die Granitwälle. Der Vortragende ist der Ansicht, dass die Verschlackung dieser Gesteine nicht durch Feuer, sondern mit Hülfe eines Flussmittels erfolgt sei.

K. K. Zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.
Sitzungen Januar—April 1875.

Custos v. Pelzeln sprach über das Vorkommen der *Otis tetrax* im Marchfeld bei Wien; — ferner über die Beziehungen der aethiopischen mit der indo-malayischen Vogelfauna, mit allgemeinen Betrachtungen über die geographische Vertheilung der Säugethiere; — ferner befürwortete er die Aufstellung von Nistkästchen für Vögel in Gärten, Parken, etc. bezüglich Erhaltung und Vermehrung des Vogelstandes und schliesslich legte er vor: Hermann's „Tabellen und Karten über den Zug und das Wandern der Vögel in Siebenbürgen“ und Baron Dalberg's „Beiträge zur ornithologischen Fauna Mährens“ zur Drucklegung in die Gesellschafts-Schriften.

Custos v. Marenzeller besprach die vom Professor Claus eingesendete Arbeit „über die Structur der Muskelzellen und den Körperbau der *Mneustra parasites* Kr., eine als Parasite auf einer Meeresschnecke lebende Qualle.

Der Secretair legte einige eingesandte Manuscripte vor: Von Professor Zeller über die Nachtfalter-Fauna von Nordamerica; — von J. Palm über neue dalmatinische Fliegen; — Staudinger über die Schmetterlings-Fauna des tropischen America's, und besprach ferner zwei neue Publicationen: „Beiträge zur näheren Kenntnis der im Paikalsee vorkommenden niederen Krebse aus der Gruppe der Gamariden von B. Dybowski und die Penaeographie“ von Snellen van Vollenhofen.

Professor Reichardt besprach Eichler's Blüthendiagramme; — die illustrierte Pilzflora Ungarns von Kalchbrenner und Schulzer v. Muggenburg und schliesslich die von Professor Hazslinszky eingesendete Arbeit „Beiträge zur ungarischen Pilzflora.“

Dr. Juratzka besprach neue Funde von Moosen, besonders in Oesterreich.

Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Sitzungen Januar—März 1875.

* Dr. Steindachner übergab eine descriptive Beschreibung der Chromiden des Amazonenstromes, wobei er bemerkt, dass

die Gattungen *Acara* und *Heros* mit Einschluss von *Hara* in die Gattung *Acara* zu vereinigen seien; die Gattungen *Mesops*, *Salanoperca* und *Geophagus* in die Gattung *Geophagus* u. s. w.— Eine zweite vorgelegte Abhandlung behandelt die Süßwasserfische des südöstlichen Theiles von Brasilien.

Professor Schenk besprach die Entwicklung der Kiemenfäden der Knorpelfische, welche als Hauptgebilde zu betrachten sind, aus denen die allgemeine Decke gebildet wird.

Professor Zepharovich sendete Mittheilung über krystallographische Beobachtungen am Argonit von Eisenerz und Hüttenberg und am Arsen von Joachimsthal. In Bezug auf ersteren wird bemerkt, dass von den neuen Flächen mehrere eine dem bisher allein angegebenen Prisma eigenthümliche, mehr weniger genäherte Lage haben, die nicht als Störungerscheinung zu betrachten sei. — Aus den Messungen der feinen nadelförmigen Arsen-Zwillinge ergab sich die Polkante des Grundrhomboeders $85^{\circ} 6'$.

Dr. Bouè gab eine vorläufige Mittheilung aus einer längeren Abhandlung über palaeogeologische Geographie. — Diese Arbeit behandelt die geologische Palaeographie der Oceane, der Continental-Umriss, der Meeresküsten, der Continente, Zonen und einzelnen Länder, die Palaeogeographie der Binnenseen, und die geologische Orographie. Der Verf. bespricht die Natur, die Tiefe, die Flötze der Oceane und die Veränderung in ihren grossen aequatorialen Strömungen vorzüglich nach der Miocänperiode; — die periodische Art der Abwechslung der Bestandtheile der sedimentären Formationen; — die Vertheilung der Inseln in der Urzeit; — die muthmasslichen ehemaligen Ausdehnungen der Meeresküsten u. s. w. u. s. w.

— In einem anderen Vortrage über die Methode in der Auseinandersetzung geologischer Theorie verwirft Bouè alle Hypothesen, welche nur auf eine Sphäre des physicalischen oder chemischen Wissens oder selbst nur auf Schlüsse des täglich Bekannten auf Erden sich stützen. Der Theoretiker, meint der Vortragende, soll nicht vergessen, dass die Erde nur ein Atom im Weltraume ist und von einem Sonnensysteme abhängt, über dessen Beständigkeit die Ansichten keineswegs allgemein angenommen sind. Schliesslich sprach Bouè einiges über die Eiszeit.

Dr. Dölter gab eine Mittheilung über den geologischen Bau der pontinischen Inseln, wobei bemerkt wird, dass die Inseln

Ventotene und San Stefano grosse Aehnlichkeit mit den Vulcanen der phlegraeischen Felder und mit Procida haben; — dass die Inseln Ponza, Palmarola, Zanone aus sauren trachytischen Gesteinen bestehen und der Bau der eines strahlenförmig angeordneten Vulcans ist.

Professor Fuchs bemerkt bei Besprechung des Vulcans bei Padua, dass bei seitlichen Ausbrüchen grösserer Vulcane verticale Gänge gebildet werden müssen, welche mehr weniger radial gegen die Axe des Kegels stehen, so dass ein solcher Vulcan nach fortgesetzter Denudation ein System strahlenförmig gestellter Gänge zurücklassen muss, deren Mitte der Lage des Kraters entspricht; — der Mittelpunkt einer solchen Gruppe von grossen Radialgängen sei das nördliche Ende des Monte Venda in den Euganeen.

Custos Th. Fuchs legte eine Abhandlung vor über die Gliederung der Tertiärbildungen am Nordabhange der Apenninen. In derselben werden die Miocänbildungen der Umgebungen von Bologna besprochen, die sich in zwei Mediterranstufen unterscheiden lassen; die s. g. Mergelmolasse von Bologna entspricht dem Schlier des Wiener-Beckens und die Petrefacten von Sogliano und Monte Gibbio dem Tegel von Baden und Gainfahn etc. — Weiters über die Pliocänbildungen von Syracus und Centini wird die Gliederung (von oben nach unten: blauer Bryozoensandstein mit Nulliporen, Conglomeraten u. a.; — blauer plastischer Mergel; — lichte mürbe Bryozaensande mit Corallen, Brachiopoden u. a.) die genau mit derjenigen der pliocenen Ablagerung von Tarent übereinstimmt, besprochen.

Assist. Bittner übergab eine Abhandlung über die Brachyuren des vicentinischen Tertiaers — diese belaufen sich auf 40 Arten, worunter mehrere neue. Es wird hervorgehoben, dass sich auch mit Rücksicht auf die kurzschwänzigen Krebse eine Verschiedenheit der nord- und südeuropäischen Provinz geltend macht, dass mehrere, wahrscheinlich aufeinander folgende Faunen sich unterscheiden lassen und dass die europäische Crustaceenfauna der Eocen-Periode gleich der Fischfauna von Bolca in ihren herrschenden Formen einen ostasiatischen Charakter trägt.

Professor Tula überreichte seine Arbeit über die Kohlenkalkfauna von den Barents-Inseln (Nowaja Semlja N. W.) Die Fossilien (27 Arten) stammen aus dunklen Kalken und schwarzen Schiefeln, welche in mauerähnlichen Bänken wechsellagern, senk-

recht aufgerichtet sind und von SW. nach NO. streichen. Einige der Arten sind schon bekannt aus dem oberen Kohlenkalke von Russland, andere aus dem Bergkalke von Grossbritannien, andere aus den belgischen Carbonschichten u. s. f. — Von Fusulinen fand sich keine Spur.

Real Comitato geologico. Bollettino N. 1. 2. Roma 1875.

In diesem Doppelhefte finden wir von C. de Stefani eine Abhandlung über die Alluvial-Ablagerungen in den Apenninen und Apuaner-Alpen, in welchen nach Ansicht einiger Geologen sich Spuren von alten Gletschern vorfinden sollen, die aber Stefani bestreitet; er gibt die Unterschiede zwischen Gletscher und alluvialen Ablagerungen; er erwähnt die Gesteinsmassen (worunter eine mächtige Serpentinmasse), welche in Folge von Lavinen in das Thal herabgestürzt wurden, dass aber nirgends irgend eine Spur von Moraenen zu finden sei. — De Stefani gibt ferner die Fortsetzung seiner stratographischen Studien in den Apuaner-Alpen.

Professor Seguenza gibt ebenfalls Fortsetzung seiner Studien des Pliocens im südlichen Italien u. z. über die Fauna der unteren Zone des jüngeren Pliocens und über die obere Zone des alten Pliocens.

Th. Fuchs berichtigt einige von Seguenza aufgestellte Bemerkungen in Bezug auf das Vorkommen von Leithakalk in Messina, auf dem Pliocen von Gerace etc.

Prof. Capellini gibt Mittheilung über die Congerenschichten im Gebiete von Livorno etc. —

Dann folgt eine Uebersetzung aus dem Jahrbuche der geologischen Reichsanstalt in Wien, der Abhandlung Stache's über „palaeozoische Formation in den südlichen Alpen etc.“, dann bibliographische Notizen und schliesslich die Fortsetzung der mineralogischen, geologischen und palaeontologischen Literatur Toscana's von Professor d'Achiardi. Sr.

Memorie del r. Istituto veneto di scienze, lettere ed arti XIII. 2. Venezia 1874.

In diesem Bande finden wir ausser einer mathematischen Abhandlung eine Arbeit von Freih. v. Zigno über einige fossile

Fischreste aus dem eocenen Kalke vom Monte Bolca und vom Monte Postale. Wir finden Beschreibung und Abbildung des *Odontaeus pygmaeus* Zign., dem *Od. sparoides* nahestehend; des *Semiophorus Massalongianus* Zign., dem Aeusseren nach dem *Sem. velicans* am nächsten; des prachtvollen *Alexandrinum Molini* Zign. und des *Anaeanthus Zigni* Mol. (Beide letzteren von Prof. Molin schon im Jahre 1860 (in den Schriften der Wiener Akademie der Wissenschaften) besprochen aber nicht abgebildet.

Von Dr. Zanardini finden wir Beschreibung und Abbildung von im Adriatischen und Mittelländischen Meere vorgefundenen Algen, als Fortsetzung einer schon seit mehreren Jahren begonnenen Arbeit.

Sr.

L i t e r a t u r.

Saggio di una teoria dei vulcani di Arturo Issel.
(Nuova Antologia. Firenze N. 1.1875.)

Der Verfasser geht von der allgemeinen Ansicht aus, dass die Erde zum grössten Theil fest sei, und dass nahe an den Peripherien ausgedehnte Kanäle voll mit glühenden, wahrscheinlich halbflüssigen Materien, die sich nach und nach abkühlen, sind; dass die Vulcane eben so viele Mündungen längs der Spaltungen der Erdkruste seien u. s. w. Professor Issel erläutert seine in manchen Punkten von den anderen Vulcanisten abweichenden Ansichten und glaubt seine neue Theorie „neo-plutonica“ benennen zu müssen.

Sr.

Rivista marittima. N. 12. Roma 1875.

In naturwissenschaftlicher Richtung finden wir in diesen zwei Heften nur die Beschreibung sammt Abbildung der bis jetzt zu Untersuchungen der Meerestiefen gebrauchten Apparate. Ueber Tiefsee-Untersuchung finden wir auch in den Mittheilungen der geographischen Gesellschaft in Wien eine ausführliche Arbeit von Professor Toula. Der Verfasser dieser Abhandlung,